Christdemokraten im Umbruch

Die Partei hat ihre personelle, inhaltliche und auch interne atmosphärische Erneuerung in Arbeit

VON WIGBERT GERLING

Bremen. Es waren Türklinken, die die Knäufe an den Chefzimmern ersetzten. Diese handwerklichen Eingriffe symbolisierten ebenso unverzüglich wie augenfällig, dass sich ab Mai 2008 im CDU-Haus die Atmosphäre änderte. Thomas Röwekamp trat die Nachfolge von Bernd Neumann an der Spitze der Partei an und wurde Chef im Haus am Wall. Geheimniskrämerei gegenüber Beschäftigten, Ausgrenzung durch Herrschaftswissen sollten nicht das Tagesprogramm in der Zentrale prägen. Klinken statt Knäufe, Wandel durch Annäherung.

Vor einer Woche erklärte der ehemalige Senator und heutige Abgeordnete Hartmut Perschau, er werde sich zum Jahreswechsel aus der Politik zurückziehen. Das ist für die CDU fraglos eine personelle Zäsur, aber sie eignet sich nicht, einen demonstrativen Charakter abzuleiten, der dem vollzogenen Machtwechsel schärfere Konturen verleihen könnte. Perschau war vor allem Perschau – außen angesehen, aber intern kein Risikofaktor, weder für die eine noch für die andere Seite. Ein profilierter Parteisoldat und weder von den alten Strippenziehern vom Schlage eines Helmut Pflugradt noch den Erneuerern zu vereinnahmen. Perschau handelte nie gegen seine Partei, was nicht alle, die im CDU-Haus ein- und ausgingen, von sich behaupten können.

Zum Machtwechsel in der Zentrale Am Wall passt viel besser eine andere, nach außen unauffälligere Personalie: Michael Glintenkamp verliert seine Funktion als CDU-Landesgeschäftsführer. Das übernimmt in Kürze Martin Roth, ein Röwekamp-Mann. Glintenkamp ist dann nur noch Referent des Staatsministers Bernd Neumann. Nur noch. Denn es heißt, Neumann spiele so gut wie keine Rolle mehr, wenn es um die CDU-Bremen geht. Er ist in Berlin. Weit weg.

Glintenkamps Ende als Landesgeschäftsführer – das ist eine Demonstration. Genauso wie es zuvor die Abdankung von Helmut Pflugradt war, der geradezu idealtypisch die alte Zeit und die alte Garde verkörperte. Er war ein gut geschmiedetes Rad im Getriebe der Neumann-Maschine, die immer in eine Richtung wirkte: von oben nach unten. Pflugradt war stets gerne behilflich und ließ nichts unversucht, wenn es galt, sich als Horchposten seines Herrn im CDU-Haus zu profilieren.

Auch der langjährige Abgeordnete Dieter Focke gehört zu den Christdemokraten von altem Schrot und Korn. Auch er war Teil des Neumann-Apparats und machte im Mai mit einem Kommentar zu Röwekamp auf sich aufmerksam: „Der Herr hat mein Vertrauen nicht." Es war sein verbales Abschiedsgeschenk. Focke ist nach der Wahl 2011 gewiss weiter Bankangestellter, bestimmt aber nicht mehr CDU-Abgeordneter.

Allseits wird erwartet, dass über kurz oder lang auch der politische Einfluss des letzten waschechten Neumann-Vertrauten Wolfgang Schrörs schwindet. Schon jetzt wird manchmal mit Erstaunen kommentiert, dass er nicht bereits hingeschmissen hat. Aber er ist zäh.

Schnitt, Perspektive 2011. Der Wahlkampf nimmt Fahrt auf. Die Vorhersage mit Blickrichtung CDU: Rita Mohr-Lüllmann ist zur Spitzenkandidatin der Bremer Christdemokraten gekürt worden und außerdem Nachfolgerin von Hartmut Perschau als Partei-Vize. Fraktions- und Parteichef Thomas Röwekamp kümmert sich dann mehr um die internen Abläufe in der CDU-Zentrale, Mohr-Lüllmann ist für die Außenwirkung zuständig. Als Spitzenkandidatin hat sie einen „harten Kern" im Hintergrund – mag man dies nun „Kompetenzteam" oder „Schattenkabinett" nennen.

Zu diesem Kreis gehört – neben Bürgermeister-Kandidatin Rita Mohr-Lüllmann selbst – auf jeden Fall Thomas Röwekamp als Finanzpolitiker. Als „senatorabel" gilt unverändert Jörg Kastendiek, der zu Zeiten der großen Koalition bereits einmal das Wirtschaftsressort geführt hatte. Gute Karten hätte überdies Catrin Hannken, die in Bremen zur Parteiführung und derzeit beruflich in Berlin zum Leitungsstab des Bundesbildungsministeriums gehört. Politische Erfahrung hat sie unter anderem von 1995 bis 2006 als Bürgerschaftsabgeordnete gesammelt. Zum engsten Kreis gehört dann 2011 gewiss auch Carl Kau, seit 2007 Mitglied im Landesparlament.

Sie wären erste Wahl, hätte die CDU nach der Bürgerschaftswahl im Mai 2011 die Möglichkeit, Kabinettsplätze zu besetzen. Zu den „neuen Gesichtern", die dann flankierend im Parlament eine Rolle spielten, werden die Geschäftsführerin des Wirtschaftsrats, Susanne Grobien, und Gabi Piontkowski gerechnet, die mit reger Beiratsarbeit auf sich aufmerksam gemacht hat.

Und es ist nicht ganz ausgeschlossen, dass wieder ein Vollblutpolitiker auf den Plan tritt, der mit Politik derzeit offiziell nichts zu tun hat. Jemand, der phasenweise derart für die Erneuerung der Bremer CDU warb, dass die Partei es kaum aushalten konnte: Jens Eckhoff. Denkbar, dass ein Weg gefunden wird, auf dem sich die Partei und der Ex-Senator wieder nähern.

Schließlich gibt es aktive Bemühungen, die Partei weiter deutlich zu verjüngen. Wie einst unter dem späteren Fraktionschef Peter Kudella gibt es nach langer Pause wieder eine „Fohlengruppe". 14 Jugendliche im Alter zwischen 18 und 25 Jahren werden gerade in Wochenendseminaren zu Themen wie Rhetorik, politische Institutionen und Medien von Dozenten für größere Aufgaben fit gemacht.

Neben den personellen Veränderungen gibt es auch deutliche Signale, die auf die inhaltliche Aufforstung der CDU weisen. Erstmals in der Nachkriegsgeschichte wurde unter Röwekamp ein Grundsatzprogramm erarbeitet – auffällig unter anderem, dass die Umweltpolitik darin eine unübersehbare Rolle einnimmt. Zudem wurde mit André-Michael Schulz erstmals ein Integrationsbeauftragter gewählt. Parallel hat sich die Partei in die Stadtteile aufgemacht, um bei „Bremer Begegnungen" mit der Bevölkerungsbasis ins Gespräch zu kommen.

CDU im Umbruch. Er ist so gut wie vollbracht, inhaltlich, personell. Atmosphärisch sieht es nach Systemwechsel aus: Genau da, wo jetzt Türklinken die Knäufe ersetzen, waren einst Abhörgeräte aufgespürt worden. Diese Zeit mit Wanzen ist vorbei.

Christdemokraten mit Zukunft und Vergangenheit (von links): Parteichef Thomas Röwekamp, Ex- Senator Hartmut Perschau, die langjährigen Abgeordneten Dieter Focke und Helmut Pflugradt, Fraktionsvize Rita Mohr-Lüllmann und Partei-Mitarbeiter Michael Glintenkamp. FOTOS: KOCH -KALKA-FR